

Dokumentarische Bildinterpretation

im Kontext aktueller Forschungsfragen

Ces-Salon | 05.06.2024

@ Universität Bayreuth

Ces-Salon | Universität Bayreuth

Mit Blick auf aktuelle Forschungsfragen zu gesellschaftlich bedeutsamen Bereichen möchten wir das Medium Bild in den Mittelpunkt unserer eintägigen Veranstaltung rücken und gemeinsam mit interessierten Wissenschaftler:innen diskutieren, welche Bedeutung die Bildinterpretation in aktuellen Forschungsfragen einnehmen kann, welches Potential damit einhergeht, aber auch wie es um Leerstellen steht. Diesen methodischen Austausch möchten wir mit Bezugnahme auf die Themen „Flucht/Migration/Interkulturalität“ und „digitale Artefakte“ führen.

Als Auftakt der Veranstaltung werden Dr. Nora Hoffmann (Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg) und Dr. habil. Denise Klinge (Bundeswehr Universität München) **Vorträge** halten, nach denen es Raum für Fragen und Diskussionen geben wird. Anknüpfend an diese fachlichen Inputs finden **zwei Werkstätten** statt, in denen wir die Themen durch die Arbeit mit empirischem Material aus zwei verschiedenen Projekten vertiefen wollen.

Abschließend möchten wir in einem Plenumsslot die noch offenen Fragen sowie Grenzen und Potentiale der vor dem Hintergrund der Ergebnisse der gemeinsamen Diskussionen und der Arbeit am Material festhalten.

An wen richtet sich die Veranstaltung?

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende und (angehende) Wissenschaftler:innen, die einen Einblick in die (dokumentarische) Bildinterpretation bekommen möchten, als auch an diejenigen, die bereits über Erfahrung mit der dokumentarischen Bildinterpretation verfügen und die Interesse daran haben, die dokumentarische Methode mit anderen methodischen Zugängen in Bezug zu setzen. Darüber hinaus sind Kolleg:innen herzlich eingeladen, die sich mit einem, der in den Fokus genommenen, Themenbereiche „Migration/Flucht/Interkulturalität“ und „digitale Artefakte“ beschäftigen und die in diesem Zusammenhang das Potential und die Grenzen bildmethodischer Zugänge ausloten möchten.

Was erwartet Sie?

Mit dieser Veranstaltung in Bayreuth möchten wir einen Beitrag zum methodischen und fachlichen Diskurs leisten und nach Möglichkeit Entwicklungspotentiale aufzeigen. Zudem soll ein trans- und interdisziplinärer Austausch angeregt werden. Das Bayreuther Team der Erziehungswissenschaften freut sich auf einen angeregten, konstruktiven Austausch!

Wie können Sie sich anmelden?

Der Salon findet am 5.6.2024 an der Universität in Bayreuth statt und ist kostenfrei.

Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 17.5.2024 via mail an:

astrid.utler@uni-bayreuth.de.

Bitte beachten sie, dass die Teilnehmer:innenzahl begrenzt ist.

Erläuterungen zu den Vorträgen und Werkstätten:

Vortrag 1

Der Vortrag thematisiert die Analyse von Fotos als Dokumente der Auseinandersetzung mit einem Lebensort. Ausgehend von einer kurzen Einführung in die Grundannahmen und Arbeitsschritte der dokumentarischen Methode steht die Analyse von Fotoserien aus dem Forschungsprojekt ‚Zeiträume – Die Konstitution von Raum an einem neuen Ort‘ im Zentrum.

Als theoretischer Bezugspunkt des Projekts dient nicht nur die Praxeologische Wissenssoziologie als Methodologie der dokumentarischen Methode, sondern auch ein soziologisches Verständnis von Raum als soziale Kategorie (siehe z.B. Löw 2001). Die Verknüpfung der beiden Bezüge ermöglicht, das Ankommen transnationaler Migrant:innen an einem neuen Lebensort in seiner Prozesshaftigkeit zu beschreiben: Nämlich indem die Neu(An-)Ordnung von Raum anhand von zwei Bildserien, die im Verlauf mehrerer Jahre entstanden sind, nachvollzogen wird. Im Vortrag werden die von den Beforschten zur Verfügung gestellten Fotoserien als Dokumente der Auseinandersetzung mit Welt – bzw. genauer als Auseinandersetzung mit einem Lebensort – analysiert und reflektiert.

Vortrag 2

Kommunikation im Digitalen vollzieht sich zu großen Teilen über Bilder und gemeinsame „digitale Bildpraktiken“ (Schreiber 2020). Dabei zeichnen sich Formen von Bild und Bildlichkeit im Digitalen vor allem durch Referenzialität (Stalder 2016) und Remix aus. Ebenso schreiben sich Wissensbestände über Designpraktiken als Affordanzen in Plattformen und Apps ein und regen über das Visuelle zu einem bestimmten Umgang an.

In dem Vortrag wird anhand der Interpretation von Memes, Apps und Insta-Reels gezeigt, wie entsprechend Bedeutung in verschiedenen Lagen komponiert wird. Dabei stellt sich zum einen die methodologische Frage danach welche Art von Wissen sich dort rekonstruieren lässt. Zum anderen wird das praktische Vorgehen bei der Interpretation der „Bildkommunikation“ (Przyborski 2018), als auch der Referenzialität selbst thematisiert.

Werkstatt A

In der Werkstatt wird mit der visuellen Segmentanalyse zunächst eine weitere Methode der Bildanalyse vorgestellt. Daran anknüpfend werden ausgewählte Bilder aus der Studie „Wie siehst du Deutschland? – Deutschlandbilder von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung und deren Entwicklung“ (Utler 2024) mit den beiden Methoden analysiert. Durch diese

Programm

Mittwoch, 5. Juni 2024

- | | |
|-------------|---|
| 12:00-13:00 | Ankommen, Möglichkeit des Mittagessens in der Mensa |
| 13:00-13:30 | Begrüßung |
| 13:30-14:30 | Vortrag
Dr. Nora Hoffmann (Halle/Saale)
<i>Bilder als Dokumente der Konstitution von Raum.</i>
<i>Oder: Was wir aus Fotografien über das Ankommen an neuen Lebensorten erfahren können</i> |
| 14:30-15:00 | Pause |
| 15:00-16:00 | Vortrag
Dr. habil. Denise Klinge (München)
<i>Dokumentarische Methode und Bild und Visualisierung im Digitalen</i> |
| 16:00-16:30 | Pause |
| 16:30-18:30 | Parallele Werkstätten
■ Die Analyse von Deutschlandbildern (Hoffmann/Utler)
■ Erklärvideos als digitale Bilder (Klinge/Bauer) |
| 18:30-19:00 | Abschlussrunde |
| 19:00 | Gemeinsames Abendessen |

Veranstalterinnen: Dr. Angela Bauer und Dr. habil. Astrid Utler (Universität Bayreuth)

unterschiedlichen methodischen Zugänge sollen die Möglichkeiten, aber auch Grenzen und blinden Flecken der beiden Bildmethoden erkundet und kritisch diskutiert werden.

Werkstatt B

In dieser Werkstatt werden zwei Ausschnitte aus krisenspezifischen Erklärvideos für Kinder (vgl. auch Bauer & Stoeck 2024) in den Blick genommen. Gemeinsam soll am Material eruiert werden, was sich als spezifische Bildpraktik in Erklärvideos zeigt und woran sich eine dokumentarische Interpretation digitaler Bildpraktiken in diesen Fällen orientieren könnte.